

DIE ANDEREN ÜBERLEBENDEN
WOLLTEN WISSEN, OB ICH ZU
IHNEN GEHÖRE.
UND SIE SAGTEN: „AMCHA”.
UND ICH SAGTE: „AMCHA”.
UND WIR HABEN UNS ERKANNT.
„AMCHA” BEDEUTET, DU BIST
VON MEINEM VOLK.

Ruth Malin, *24.10.1930, Charité, Berlin

AMCHA nach dem
7. Oktober 2023:
Interview mit
Dr. Dror Golan

AMCHA-Stiftung Deutschland

Jahresbericht 2023



THE OTHER SURVIVORS WANTED
TO KNOW IF I WAS ONE OF THEM.
AND THEY SAID: "AMCHA".
AND I SAID: "AMCHA".
AND WE RECOGNIZED EACH OTHER.
"AMCHA" MEANS YOU ARE ONE OF
MY PEOPLE.

Ruth Malin, *24.10.1930, Charité, Berlin

AMCHA-Stiftung Deutschland

Jahresbericht 2023



Ruth Malin und Regina Steinitz wurden am 24. Oktober 1930 als Zwillingsschwestern in der Charité in Berlin geboren. Seit 1948 leben sie in Israel.



Inhalt

Geleit des Kuratoriums	6
Die 3 Organisationen	8
Die AMCHA-Stiftung Deutschland	9
Stiftungsvorstand & Stiftungskuratorium	11
Interview mit Dr. Dror Golan	12
Interview mit Tania Gordon	16

Betreute & Betreuung bei AMCHA Israel

AMCHA Zentren	22
Landkarte	23
Socialclubs	24
Klient:innen	24
Therapie und Hausbesuche	24

Anhang

Vermögenslage im Überblick	28
Aktiva/Passiva	30
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Impressum	33

Judith Neumark (*1924 in Budapest) lebt seit 1944 in Israel und hat zwei Kinder und drei Enkelkinder. Bis 1996 führte sie einen kleinen Schneidersalon. Sie verbringt ihr Leben mit Musik und Theater, Stricken, Bridge und ihrer Familie. Durch AMCHA begann sie nach 64 Jahren erneut Klavier zu spielen.



Gruß des Kuratoriums

Viele der Überlebenden wurden als Kind Zeugen von Gräueltaten,
wie sie von der Hamas am 7. Oktober 2023 verübt wurden.
Für sie ist die Arbeit von AMCHA wichtiger denn je.



Christian Staffa

Vorsitzender Stiftungskuratorium,
Studienleiter Evangelische Akademie Berlin-Brandenburg,
ehemaliger Geschäftsführer der Aktion Sühnezeichen
Friedensdienste

Der 7. Oktober 2023 ist für die Überlebenden in Israel in seiner retraumatisierenden Bedeutung gar nicht hoch genug einzuschätzen. Die Überlebenden sahen sich nicht nur mit einem genozidalen Massaker bisher nicht nur in Israel unbekannten Ausmaßes gegenüber, sondern auch einer sadistisch demütigenden medialen Aufbereitung der maßlosen Gewalt. Die Bilder von Folterungen, Vergewaltigungen und Verstümmelungen zeigten einen Vernichtungswillen, der nicht nur die Überlebenden, aber diese besonders verstörte und eben für viele eine Retraumatisierung bedeutete. Wenn auch der Hinweis von Holocaust- und Antisemitismusforscher:innen, dass die sprachliche Anlehnung an die Shoah-Begrifflichkeiten in der Beschreibung des 7. Oktober aus wissenschaftlicher Perspektive vielleicht nicht richtig gewesen sein mag, so ist doch auf der emotionalen Ebene für die Überlebenden genau diese Sprache angemessen. Zu diesen Bildern gesellte sich eine sehr schnell weltweite antiisraelische und antisemitische Hasswelle, die das Gefühl verstärkte, wieder von der Welt allein gelassen zu werden. Die reale Gefahr, die durch den glücklicherweise weitestgehend abgefangenen Angriff des Iran, die bleibenden

Auf emotionaler Ebene ist der terroristische Angriff der Hamas für viele Überlebende eine Retraumatisierung.

Angriffe aus Gaza und dem Südlibanon, wie auch durch die Huthi Milizen aus dem Jemen für die Existenz des Staates Israel besteht, macht den schon dramatisch schwankenden emotionalen Grund für die Überlebenden zum Abgrund.

Weniger hierzulande als in den anderen Ländern Europas ist aufgrund der berechtigten Kritik an der rechtsgerichteten Regierung und der zivilen Kriegstoten in Gaza die Empathie für Israel sehr schnell einem Protest gegen diese Regierung gewichen, allerdings ohne der Heimstatt der Überlebenden eine reale Friedenschance anzubieten. So sehen die Überlebenden diesen Zufluchtsort existentiell bedroht, die Binnenflüchtlinge vom Grenzgebiet zu Gaza und aus dem Norden verstärken das Gefühl der so seit Gründung des Staates Israel nicht mehr gefühlten Infragestellung

der eigenen Sicherheit wie auch der Kinder und Kindeskiner, die für die Überlebenden immer als Ausweis des gelingenden Neuanfangs nach der Shoah bedeutet haben. Dieses neue Leben sehen sie nun massiv bedroht. Das macht die Arbeit von AMCHA nun wichtiger denn je. Ja – und die Unterstützung dieser Arbeit natürlich auch.

Bleiben Sie uns gewogen!

Berlin, im Oktober 2024
Christian Staffa



AMCHA, Hebräisch: eine/r von uns

Die 3 Organisationen

Der Vorläufer der **AMCHA-Stiftung Deutschland** wurde im Mai 1990 als „AMCHA-Stiftung in der DDR e.V.“ gegründet. Im Zuge der Neuordnung der Beziehungen der noch existierenden DDR zu Israel wurden der Organisation 6,1 Millionen DM zugesprochen. Das Stiftungsrecht war in der DDR Ende der 60er Jahre abgeschafft worden, die Gründung eines Vereins 1990 aber möglich. Nach der Wiedervereinigung konnte dieses Konstrukt nicht aufrechterhalten werden und es folgte eine Trennung in die AMCHA-Stiftung Deutschland und den Verein AMCHA Deutschland. AMCHA Deutschland e.V. wurde zum Stifter der AMCHA-Stiftung Deutschland. Die Gründung von AMCHA Deutschland e.V. (1990) und die Anerkennung der AMCHA-Stiftung Deutschland (1995) fanden nicht zeitgleich statt.

AMCHA Israel ist eine 1987 von Manfred Klafter in Jerusalem gegründete jüdische Selbsthilfe-Organisation, die inzwischen als gemeinnützige Organisation anerkannt ist. AMCHA Israel unterstützt Überlebende des Holocaust und ihre Familien in der Bearbeitung ihrer oft schweren Traumata. 2022 wurden an 15 Zentren in Israel von über 500 Therapeut:innen, Sozialarbeiter:innen und um die 600 Volontär:innen 12.542 Menschen betreut. AMCHAs Vision ist es, das Leid der Holocaustüberlebenden zu mildern.

AMCHA Deutschland e.V. sammelt Spenden und anderweitige finanzielle Mittel wie vom Auswärtigen Amt, die als Dotation an AMCHA Israel gehen. Praktische Arbeit wird im HAKARA-Projekt geleistet, das beispielsweise Workshops über die transgenerationale Weitergabe von Traumata anbietet.



Yehuda Bacon (*1929 in Ostrava, Tschechoslowakei) wurde mit 13 nach Theresienstadt deportiert. Seine Zeichnungen waren wichtige Beweisstücke in einigen Nachkriegsprozessen, wie dem Eichmann-Prozess in Jerusalem und dem Auschwitz-Prozess in Frankfurt.

Die AMCHA-Stiftung Deutschland

Zweck der AMCHA-Stiftung Deutschland ist es, in Zusammenarbeit mit dem National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust – AMCHA Israel – Hilfe für die psychosoziale Unterstützung von Menschen anzubieten, die den Holocaust als Erwachsene oder als Kinder überlebt haben. Die Hilfe soll durch finanzielle Zuwendungen an AMCHA Israel geleistet werden.



Nach einer Erhebung der Claims Conference leben weltweit noch 245.000 Menschen, die den Holocaust als Erwachsene oder als Kinder überlebt haben. Fast die Hälfte von ihnen, 119.300, leben heute in Israel (Stand August 2023). Dazu kommt eine bedeutende Anzahl von Angehörigen der 2. Generation mit einer oder einem oder zwei Überlebenden als Elternteil und noch weitaus mehr Angehörige der 3. Generation, bei welchen zwischen einem und vier Großeltern den Holocaust überlebt haben.

Viele dieser Menschen benötigen heute besondere psychische und psychosoziale Unterstützung, die von den existierenden staatlichen Institutionen nicht allein geleistet werden kann. Seit 1987 steht AMCHA Israel hilfesuchenden Holocaust-Überlebenden und ihren Familienangehörigen beim Umgang mit ihren Traumata zur Seite.

Menschen, die durch die Verbrechen des Holocaust traumatisiert wurden, sind ihr Leben lang von psy-

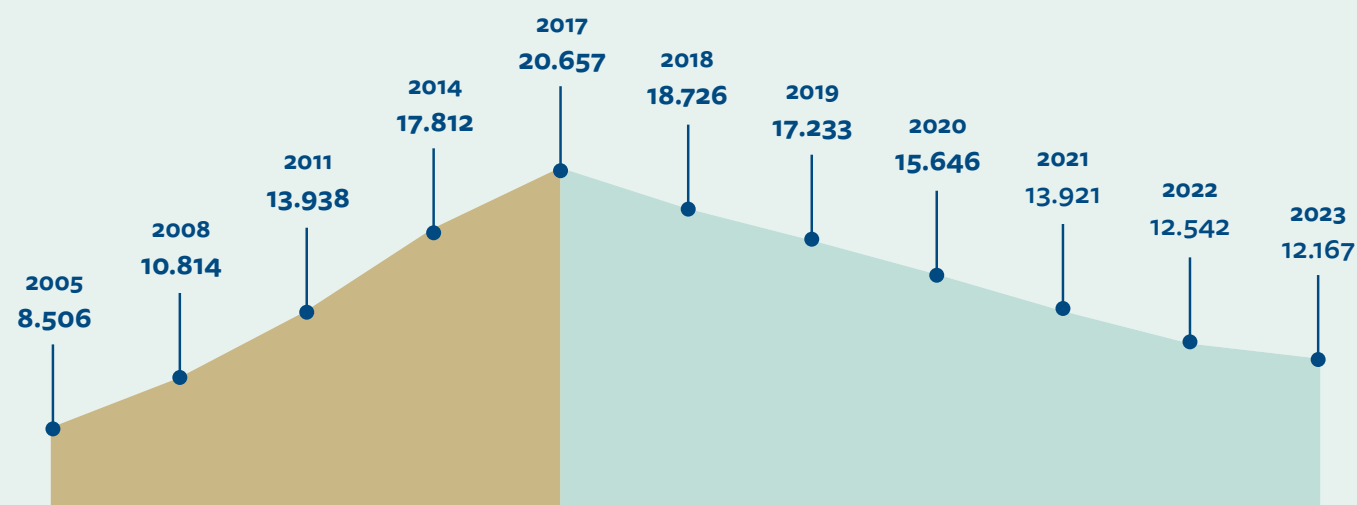
chischen und sozialen Beeinträchtigungen betroffen. Auch im hohen Alter kann das Erlebte die Lebensqualität erheblich einschränken. Durch die sogenannte transgenerationale Weitergabe können elterliche Erfahrungen auch auf Mitglieder der nachfolgenden Generation übertragen werden. Die Symptomatik ist dabei in vielen Fällen ähnlich.

Die Zahl derjenigen, die sich an AMCHA Israel wenden, ist bis 2017 stetig gestiegen, denn die traumatischen Ereignisse, die die meisten heutigen Klient:innen im Kindesalter erlebten, sind am Lebensende häufig besonders präsent. AMCHA sammelt spezielle professionelle Erfahrung und Expertise in der psychosozialen Betreuung und Behandlung von Holocaustüberlebenden und versucht mit verschiedenen Angeboten ein Umfeld zu schaffen, in dem sich die Überlebenden verstanden und aufgehoben fühlen. In einem sicheren Umfeld kann durch gegenseitige Hilfe, bewusste Erinnerungsarbeit und Schmerzbewältigung mit der Vergangenheit umgegangen werden. Das Hilfsangebot umfasst ein differenziertes

und auf die einzelnen Betroffenen angepasstes Angebot an Therapie, Beratung und Betreuung. In den Zentren gibt es die sogenannten Socialclubs, die das therapeutische Angebot ergänzen und eine gemeinschaftliche Tagesgestaltung ermöglichen. Die Überlebenden treffen hier Menschen, die Ähnliches erlebt haben. Sie werden in der Gruppe von professionellen Therapeut:innen und Sozialarbeiter:innen begleitet. Viele der hochbetagten und teils einsamen Klient:innen verbringen ihre gesamte Tagesfreizeit in einem der 15 Zentren. Für sie ist AMCHA zu einem zweiten Zuhause geworden.

In Deutschland informiert die AMCHA-Stiftung durch öffentliche Veranstaltungen, die der Erforschung der Spätschäden des Holocaust und der Verbreitung der darüber gewonnenen Erkenntnisse dienen. Durch Vorträge und Publikationen wird über die Tätigkeit des National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust AMCHA informiert und für dessen Unterstützung gewonnen.

Anzahl AMCHA-Klient:innen 2005 - 2023



Stiftungsvorstand & Stiftungskuratorium

Der ehrenamtliche Vorstand überweist jährlich die Dotationen nach Israel und verantwortet den Jahresbericht, der dem Kuratorium vorgelegt wird.

Stiftungsvorstand



Matthias Gültow

Vorsitzender,
Geschäftsführer Ev. Presseverband
Norddeutschland GmbH



Susanne Krause-Hinrichs

Stellvertretende Vorsitzende,
Geschäftsführerin F.C. Flick Stiftung
gegen Fremdenfeindlichkeit,
Rassismus und Intoleranz



Daniel Schüle

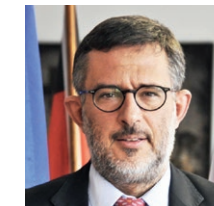
Schatzmeister,
Geschäftsführer
Deutsche Verkehrswacht

Stiftungskuratorium



Christian Staffa

Vorsitzender,
Studienleiter Evangelische Akademie
Berlin-Brandenburg,
ehemaliger Geschäftsführer der Aktion
Sühnezeichen Friedensdienste



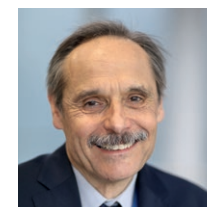
Stephan J. Kramer

Stellvertretender Vorsitzender,
ehem. Generalsekretär des Zentralrats
der Juden in Deutschland,
Präsident des Amtes für
Verfassungsschutz Thüringen



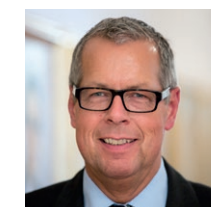
Hans Ulrich Anke

Präsident des Kirchenamtes
der Evangelischen Kirche in
Deutschland



Georg Cremer

ehem. Generalsekretär des
Deutschen Caritasverbandes



Reinhold Robbe

Wehrbeauftragter des
Deutschen Bundestages a. D.,
ehemaliger Präsident der
Deutsch-Israelischen Gesellschaft



Natan Kellermann

ehem. geschäftsführender
Direktor von AMCHA Israel
(2001 - 2004)



Julius Hans Schoeps

Gründungsdirektor
Moses Mendelssohn Zentrum
für europäisch-jüdische Studien
an der Universität Potsdam



„Nicht nur das Trauma des Holocaust, auch die besondere Resilienz der Überlebenden ist aktiviert worden.“

“Not only the trauma of the Holocaust, but also the special resilience of the survivors has been activated.”

Am Jahrestag des Terrorangriffs der Hamas spricht der klinische Direktor von AMCHA Israel über die psychischen Folgen für die Überlebenden und die Veränderungen von AMCHA als Organisation.

On the anniversary of the Hamas terror attack, the clinical director of AMCHA Israel talks about the psychological impact on survivors and the changes in AMCHA as an organization.



Wie hat sich die Arbeit bei AMCHA seit dem 7. Oktober 2023 verändert?

In der Zeit nach dem Überfall mussten wir unsere Arbeit mit den Überlebenden anpassen. Insbesondere in den Orten in der Nähe des Gazastreifens waren Hausbesuche oder die Arbeit in den AMCHA Zentren eine Zeit lang nicht möglich. Viele der Überlebenden und der Therapeuten mussten evakuiert werden. Wir sind auf alternative Kommunikationswege umgestiegen und haben mit den Überlebenden telefoniert oder Treffen per Zoom organisiert. Zu uns sind Überlebende gekommen, die vorher nicht in Therapie waren. Aber auch die zurückgekehrten Geiseln, die Familienangehörigen von Geiseln, die weiter festgehalten werden, Soldaten, Überlebende des Nova Festivals, Angehörige von ZAKA, die Leichen geborgen haben, sind traumatisiert und benötigen Therapie. Insgesamt betreuen wir seitdem weitere 2.500 Menschen.

Wie geht es den Überlebenden?

Sie müssen jetzt mit einem zusätzlichen Trauma umgehen. Neben den Ereignissen bei dem Überfall der

How has work at AMCHA changed since October 7th in 2023?

In the period after the attack, we had to adapt our work with the survivors. Especially in places near the Gaza Strip, home visits or work in the AMCHA centers were not possible for a while. Many of the survivors and therapists had to be evacuated. We switched to alternative communication channels and have been phoning survivors or organizing meetings via Zoom. Survivors have come to us who were not previously in therapy. Additionally, the hostages who have returned, the family members of hostages who are still being held, soldiers, survivors of the Nova Festival and members of ZAKA who have recovered bodies are also traumatized and need therapy. Since then, we have been looking after a further 2,500 people.

How are the survivors doing?

They now must deal with an additional trauma. In addition to the events of the Hamas attack, memories of the Holocaust and the war are increasingly being activated. Many are haunted by feelings from their



Dr. Dror Golan (l.) hat im März 2024 das Amt des klinischen Direktors von Martin Auerbach (r.) übernommen.

Dr. Dror Golan (l.) took over the office of clinical director from Martin Auerbach (r.) in March 2024.

Hamas werden die Erinnerungen an den Holocaust und den Krieg verstärkt aktiviert. Viele werden von Gefühlen aus ihrer Kindheit heimgesucht, sie haben als Kind Gräueltaten erlebt und gesehen, wie sie jetzt von der Hamas verübt worden sind. Der Prozess, an dem viele ihr Leben lang in Israel gearbeitet haben – ein sicheres Zuhause aufzubauen – ist schwer erschüttert worden. Besonders schlimm ist es für diejenigen, die Angehörige oder Enkelkinder verloren haben.

Wie gehen die Menschen, die bei AMCHA arbeiten, damit um?

Die Therapeuten, die Sozialarbeiter und die Freiwilligen versuchen, durch Kontakt und gemeinsame Aktivitäten ein Gefühl von Verbundenheit und Gemeinschaft aufrecht zu erhalten. Es ist wichtig, dass Gefühle wie Ohnmacht, Einsamkeit und Isolation nicht zu stark werden. Es ist in dieser Situation aber neu, dass die Betreuer auch selbst betroffen sind. Wir sind alle in derselben Situation. Auch diejenigen, die kein Familienmitglied verloren haben, kennen fast immer jemanden, der gestorben ist. Und das ganze Land erlebt jetzt

childhood, having experienced atrocities as children and now seeing them perpetrated by Hamas. The process that many have worked on all their lives—building a safe home—has been severely shaken. It is particularly hard for those who have lost relatives or grandchildren.

How do the people who work at AMCHA deal with this?

The therapists, social workers and volunteers try to maintain a sense of connection and community through contact and joint activities. It is important that feelings of powerlessness, loneliness and isolation do not become too strong. What is new in this situation, however, is that the therapists are affected themselves. We are all in the same situation. All people in Israel are traumatized to a certain degree by the events. We try to support the therapists, for example, and offer additional supervision or team meetings.



den Krieg und die Angriffe. Alle Menschen in Israel sind durch die Ereignisse zu einem bestimmten Grad traumatisiert. Wir versuchen, beispielsweise die Therapeuten zu unterstützen und zusätzliche Supervisionen oder Teamtreffen anzubieten.

Hat sich AMCHA als Organisation verändert?

AMCHA verändert sich permanent. Das liegt zum einen daran, dass die Überlebenden immer weniger werden. Der ursprüngliche Zweck von AMCHA, Überlebende und später auch ihre Kinder und Kindeskindest psychosozial zu betreuen, ist immer noch das Herzstück von AMCHA. Unsere Expertise zu den Folgen von lang zurück liegenden traumatischen Erlebnissen wie dem Holocaust wird inzwischen auch in anderen Kontexten angefragt. Zum anderen rücken nicht erst seit dem Überfall der Hamas akute Traumatisierungen mehr in den Fokus.

Welche Rolle wird die Arbeit mit den Überlebenden zukünftig spielen?

Die therapeutischen Ansätze, die in der Arbeit mit den Überlebenden entwickelt worden sind, machen den besonderen Charakter von AMCHA aus. AMCHA ist nicht nur ein therapeutisches Zentrum, AMCHA ist darüber hinaus eine Gemeinschaft von allen, die an AMCHA beteiligt sind. Viele Überlebende sagen, AMCHA sei ihr Zuhause. Das Gefühl einer starken Zusammengehörigkeit wird von allen hier geteilt, den Klienten, den Therapeuten, den Freiwilligen, sogar der Wachmann an der Tür fühlt sich AMCHA verbunden. Diese Zusammengehörigkeit ist auch für die therapeutische Arbeit wichtig. Die Überlebenden haben im Holocaust teilweise ihre komplette Familie verloren, sie waren ohne Gemeinschaft. Die Unterstützung der Überlebenden in den Social Clubs, die Besuche durch die Freiwilligen, die direkte Arbeit mit den Therapeuten – es geht viel darum, authentische Beziehungen zu schaffen.

Überträgt sich dieser Ansatz auch auf die Arbeit mit anderen Traumatisierten?

Wir sind nicht die einzigen, die die Bedeutung von Beziehungen in der therapeutischen Arbeit erkannt haben. Der Holocaust ist das größte traumatische Ereignis, das von Menschen verantwortet wurde. Die Betroffenen

Has AMCHA changed as an organization?

AMCHA is constantly changing. One reason for this is that there are fewer and fewer survivors. The original purpose of AMCHA, to provide psychosocial support for survivors and later their children and grandchildren, is still at the heart of AMCHA. Our expertise on the consequences of long-ago traumatic experiences such as the Holocaust is now also in demand in other contexts. On the other hand, acute traumatization has become more of a focus, and not just since the Hamas attack.

What role will work with survivors play in the future?

The therapeutic approaches that have been developed in the work with survivors are what make AMCHA so special. AMCHA is not only a therapeutic center, AMCHA is also a community of all those involved in AMCHA. Many survivors say that AMCHA is their home. The feeling of a strong sense of belonging is shared by everyone here, the clients, the therapists, the volunteers, even the security guard at the door feels connected to AMCHA. This togetherness is also important for the therapeutic work. Some of the survivors lost their entire families in the Holocaust; they were without a community. The support of the survivors in the social clubs, the visits by the volunteers, the direct work with the therapists—it's all about creating authentic relationships.

Does this approach also apply to working with other traumatized people?

We are not the only ones who have recognized the importance of relationships in therapeutic work. The Holocaust is the greatest traumatic event for which humans have been responsible. Those affected were robbed of their relationships. Therefore, the healing of people must be based on relationships. Not only a one-to-one session with a therapist is helpful, but also the community before and after the session with people who have experienced similar things and do not have to explain themselves to each other can have very positive effects. AMCHA creates a context in which the consequences of personal loss can be healed to a certain extent.

wurden ihrer Beziehungen beraubt. Daher muss die Heilung von Menschen auf der Basis von Beziehungen geschehen. Nicht nur eine eins-zu-eins Sitzung mit einem Therapeuten ist hilfreich, auch die Gemeinschaft vor und nach der Sitzung mit Menschen, die Ähnliches erlebt haben und sich untereinander nicht erklären müssen, kann sehr positive Effekte haben. AMCHA schafft einen Kontext, in dem die Folgen von persönlichen Verlusten ein Stück weit geheilt werden können.

Ist das auch nach dem 7. Oktober noch so?

Überlebende, die zu uns kommen, bleiben häufig über Jahre in Kontakt mit AMCHA, viele bis an ihr Lebensende. Die Angebote sind für Menschen mit einer lang zurückliegenden Traumatisierung, deren Folgen aber tagtäglich und ein Leben lang präsent sind, entwickelt worden. Nun kommt ein neues, akutes Trauma hinzu, das noch dazu an das alte anknüpft und viele Ängste und Befürchtungen aktiviert. Die Überlebenden müssen die Schwerstarbeit, sich über ihr Trauma zu erheben, nun erneut bewältigen. Für viele ist das nur mit großer Anstrengung zu schaffen. Aber wir erleben es auch immer häufiger, dass sich die Überlebenden an die jüngere Generation wenden: Schaut uns an, wir haben es geschafft, uns von den Erlebnissen während des Holocausts nicht zerstören zu lassen, wir haben Familien gegründet und können Glück und Freude empfinden. Wir haben unser Leben in der Hoffnung gelebt, dass es möglich ist, in der Gemeinschaft einen Platz für sich zu schaffen. Das könnt ihr jetzt auch! Es gab Aktivitäten, bei denen beispielsweise Kleidungsstücke für die Überlebenden in den Kibbuzim hergestellt wurden. Die Überlebenden haben auch einen Film gedreht mit vielen kleinen Beiträgen, alle mit der Botschaft: Wir lieben euch, ihr seid nicht allein!

Am 7. Oktober ist nicht nur ein Trauma reaktiviert worden, auch die Wirksamkeit der besonderen Form der Resilienz, die viele Überlebende ausmacht, ist deutlich spürbar. Es ist allerdings sehr schmerzhaft, dass eine so wunderbare Eigenschaft durch so furchtbare Ereignisse besonders zutage tritt.

Will this still be the case after October 7th?

Survivors who come to us often remain in contact with AMCHA for years, many until the end of their lives. The services have been developed for people who have been traumatized a long time ago, the consequences of which are present daily and for the rest of their lives. Now a new, acute trauma is added on top of the old trauma, which also ties in with the old one and activates many fears and anxieties. The survivors now must overcome the difficult task of rising above their trauma once again. For many, this can only be achieved with great effort. But we are also seeing more and more survivors turning to the younger generation: Look at us, we have managed not to let our experiences during the Holocaust destroy us, we have started families and can feel happiness and joy. We have lived our lives in the hope that it is possible to create a place for ourselves in the community. You can do that too! There were activities such as making clothes for the survivors in the kibbutzim. The survivors also made a film with many small contributions, all with the message: We love you; you are not alone!

On October 7th, not only was a trauma reactivated, but the effectiveness of the special form of resilience that defines many survivors is also clearly noticeable. However, it is terrible that such a marvelous quality should be brought to the fore by such terrible events.

Dr. Dror Golan ist seit März 2024 der klinische Direktor von AMCHA Israel. Der klinische Psychotherapeut war davor 18 Jahre bei AMCHA in der therapeutischen Arbeit mit Überlebenden und deren Nachkommen tätig. Außerdem ist er Senior Lecturer an der Bar-Ilan Universität.

Dr Dror Golan has been the clinical director of AMCHA Israel since March 2024. The clinical psychotherapist previously worked at AMCHA for 18 years in therapeutic work with survivors and their descendants. He is also a senior lecturer at Bar-Ilan University.

„Ich fühle mich wie das Kind, hinter dem die Nazis her waren“

„I feel like the child who the Nazis were after“

Tania Gordon und ihre Familie haben die Verfolgung durch die Nazis im Süden Russlands überlebt. Tania immigrierte 1973 nach Israel und lebt seit über 30 Jahren in Sderot in der Nähe des Gazastreifens. Seit dem Überfall der Hamas wird sie von Kriegserinnerungen heimgesucht.

Tania Gordon and her family survived the Nazi persecution in Southern Russia. She immigrated to Israel in 1973 and has lived for more than 30 years in Sderot close to Israel's border with the Gaza Strip. Since the attack of the Hamas war memories invade her mind.



Tania, wo haben Sie und ihre Familie gelebt, bevor Sie nach Israel kamen?

Ich bin in Krasnodar geboren und aufgewachsen. Als der Krieg ausbrach, mussten wir vor den Nazis fliehen. Mein Vater hat dafür gesorgt, dass wir Krasnodar mit einem Zug verlassen konnten. Danach sind wir gelaufen. Über drei Jahre lang sind wir von Ort zu Ort gegangen, von Haus zu Haus. Meine Eltern haben versucht, den Grund für unsere Flucht von uns Kindern fernzuhalten und haben uns Geschichten erzählt, aber wir haben die Gefahr und die Angst unserer Eltern gespürt. Die Nazis waren uns immer dicht auf den Fersen.

Was ist nach dem Krieg passiert?

Wir sind zurück nach Krasnodar gegangen. Es war sehr schwierig. 1973 sind wir nach Israel immigriert.

Tania, wie erinnern Sie den 7. Oktober?

Ich bekam einen Anruf und sollte die Tür abschließen und im Haus bleiben. Die Polizei benutzt bei Notfällen eine besondere Leitung und ich bin dran-

Tania, were did your family live before you came to Israel?

I was born and grew up in Krasnodar. When the war broke out, we had to flee from the Nazis. My father got us out of Krasnodar in a train. From then on, we walked. For more than three years we went from place to place, from house to house. My parents tried to withhold the reason for our flight from us children and told us stories, but we felt the danger and my parents fear. The Nazis were always closely behind.

What happened after the war?

We came back to Krasnodar. It was very difficult. We immigrated to Israel in 1973.

Tania, what do you remember of October 7th?

I got a phone call and was told to lock my door and stay inside. The police use a special line in emergency, and I stayed online for further information. This meant that I could hear what was going on in the station. In Sderot more than ten policemen were killed in the terrorist attack of the Hamas. There was also a minibus



Tania *1941 mit
ihrem Hund
Elvis, den ihr
ihre Enkelkinder
geschenkt haben.
Tania and her dog
Elvis who was
given to her by her
grandchildren.

geblieben, falls es noch weitere Informationen gegeben hätte. Ich konnte also mitverfolgen, was in der Polizeistation passiert ist. In Sderot wurden mehr als 10 Polizisten von der Hamas getötet. Es gab zu dem Zeitpunkt auch einen Minibus, der vor der Bibliothek wartete. In dem Bus saßen Senioren die einen Ausflug ans Tote Meer machen wollten. Einige von ihnen waren Überlebende. Bis auf einen wurden alle Insassen getötet.

parked in front of the library with seniors inside who were about to go on a trip to the Death Sea. Some of them were survivors. All but one were killed.

What happened in the next days?

We were evacuated to Ramat Gan on October 9th by the army. The army helped to evacuate old people; I have great respect for them. But the dying didn't stop. Some of the old people died without their bodies being injured. Their souls and bodies gave up.



Tania Gordon wurde im Oktober 1941 geboren. Sie wuchs in Krasnodar auf, einer großen Stadt im Süden Russlands. Krasnodar liegt am Fluss Kuban, der in das Asowsche Meer mündet. Das Asowsche Meer wird durch die Halbinsel Taman und den nördlichen Ostteil der Halbinsel Krim vom Schwarzen Meer getrennt. Während des Zweiten Weltkriegs besetzten Einheiten der deutschen Armee Krasnodar und töteten Tausende von Juden. Die Familie von Tania Gordon floh vor den Nazis und wanderte 1973 nach Israel ein. Tania Gordon hat eine Schwester und zwei Brüder, die in den USA leben. Sie hat zwei Töchter und einen Sohn und acht Enkelkinder.

Tania Gordon was born in October 1941. She grew up in Krasnodar, a large city in southern Russia. Krasnodar stands on the Kuban River that drains into the Sea of Azov. The Sea of Azov is separated from the Black Sea by the Taman peninsula and the northern east part of the Crimea peninsula. During World War II units of the German Army occupied Krasnodar and killed thousands of Jews. Tania Gordon's family fled from the Nazis and they immigrated to Israel in 1973. Tania Gordon has a sister and two brothers who lives in the United States of America. She was married and has two daughters and a son and eight grandchildren.



Dalia Silvan leitet AMCHA Haifa.

sehen. Sie arbeitet als Psychotherapeutin und Psychiaterin bei AMCHA. Sie ist wundervoll; sie ist eine wundervolle Frau in jeder Hinsicht.

Heute ist Donnerstag, kommt Gali nachher?

Ja. Ich freue mich immer darauf, wenn sie kommt. Es ist so wichtig in Verbindung zu bleiben. Nachts habe ich viele Bilder vor Augen. Nicht nur die von den aktuellen Ereignissen, auch viele Bilder aus dem Krieg. Es ist sehr beängstigend. Ich fühle mich so wie damals, als wir vor den Nazis fliehen mussten. Ich fühle mich wie ein Kind, es ist alles wieder da. Tagsüber bleibe ich mit vielen Menschen in Kontakt. Wir reden, einige bringen Essen vorbei. Und ich habe auch meinen Hund mit dem ich sprechen kann.

Das Interview mit Tania Gordon wurde von Dalia Sivan vermittelt und übersetzt. Die Fragen stellte Insa Gülzow.

Since when are you back in Sderot?

Since February. Many of the shops were still closed and I had food with me for the first weeks. I did not leave the house. AMCHA supports me a lot. I am very grateful to AMCHA. Gali, a social worker, called me every Thursday at 14:00 and since May she comes to visit. Every 4-6 weeks Dr. Kira comes to see me. She is a psychotherapist and psychiatrist at AMCHA. She is wonderful; she is the most wonderful woman in every respect.

Today is Thursday, so Gali will come later?

Yes. I am always looking forward to her coming. It is so important to stay connected. At night, all the pictures come to my mind. Not only the recent ones but also the war pictures. It is very frightening. I feel like I did when we fled from the Nazis. I feel like a child, it is all back. In the daytime, I stay connected to many people. We talk, people bring us food. And I also have my dog who can speak to.

The interview with Tania Gordon was mediated and translated by Dalia Sivan. The questions were asked by Insa Gülzow.

Wie sind die nächsten Tage verlaufen?

Wir wurden von der Armee am 9. Oktober nach Ramat Gan evakuiert. Armeeangehörige haben geholfen, alte Menschen zu evakuieren; ich empfinde größten Respekt für sie. Aber das Sterben hörte nicht auf. Einige alte Menschen sind gestorben, obwohl sie keine körperlichen Verletzungen hatten. Ihre Seelen und ihre Körper haben aufgegeben.

Wie ist ihre Verbindung zu AMCHA zustande gekommen?

Ich wurde vom dem AMCHA Centre in Ber Sheva 2007 angesprochen. Sie wollten wissen, ob ich Interesse an Kontakt zu anderen russischsprachigen Überlebenden hätte. Ja, hatte ich. Bis 2022 habe ich in verschiedenen AMCHA Centres mit russischsprachigen Überlebenden ausgeholfen, die meiste Zeit in Ber Sheva, Sderot and Tel Aviv. Nach dem Überfall der Hamas habe ich russischsprachige Senioren besucht, die evakuiert worden waren und in Hotels lebten.

Seit wann sind Sie in Sderot zurück?

Seit Februar. Viele Läden hatten noch geschlossen und ich hatte Nahrungsmittel für einige Wochen dabei. Ich habe das Haus nicht verlassen. AMCHA unterstützt mich sehr viel. Gali, eine Sozialarbeiterin, hat mich jeden Donnerstag um 14:00 angerufen. Und seit Mai kommt sie mich besuchen. Alle 4-6 Wochen kommt Dr. Kira vorbei, um nach mir zu

What is your connection to AMCHA?

I was contacted by the AMCHA Centre in Ber Sheva in 2007. They wanted to know if I was interested in building a connection to other Russian-Speaking survivors. And I said, yes, I would like to do that. Until 2022 I helped with Russian-speaking survivors in several AMCHA Centers, mostly in Ber Sheva, Sderot and Tel Aviv. After the attack I visited Russian-Speaking seniors who were evacuated and living in hotels.



Tania Gordon

Dalia Sivan leitet die Zweigstelle von AMCHA in Haifa und ist für die nationale Verwaltung der therapeutischen Projekte, der Sozialclubs in den AMCHA-Zentren und der Freiwilligen zuständig. Seit dem Terroranschlag der Hamas koordiniert sie unter anderem ein Projekt zur Ausbildung von Menschen für soziale Dienste. Neben den Überlebenden werden derzeit 2.500 weitere Klienten in den 16 AMCHA-Zentren behandelt.

Dalia Sivan heads the Haifa branch of AMCHA and is responsible for the national management of therapeutic projects, the social clubs at the AMCHA Centers and the volunteers. Since the terrorist attack of the Hamas her work includes the coordination of a project to train people for social services. In addition to the survivors, 2.500 additional clients are currently treated at the 16 AMCHA Centers.



Betreute & Betreuung bei AMCHA Israel

Richard Hirschhorn (*1931 in Köln) wurde 1939 von seinen Eltern nach Frankreich geschickt. Später kam er in die USA, wo er 1956 seine Frau Freda kennenlernte mit der er 1971 nach Israel auswanderte. Richard hat drei Kinder und sechs Enkelkinder. Er arbeitete jahrelang bei AMCHA ohne dass jemand wusste, dass er selbst Überlebender war.

AMCHA Zentren	22
Landkarte	23
Socialclubs	24
Klient:innen	24
Therapie und Hausbesuche	24



AMCHA Zentren

AMCHA Israel ist der größte Anbieter von Diensten für die psychische Gesundheit und soziale Unterstützung von Holocaust-Überlebenden in Israel. An 15 Standorten, den AMCHA Zentren, werden aktuell insgesamt etwa 12.500 Menschen betreut. Zu den Leistungen von AMCHA Israel gehören Einzelgespräche mit professionellen Therapeut:innen, die sogenannten Socialclubs mit Gruppen-Angeboten und Besuchsdienste durch Freiwillige.



Während anfängliche Prognosen auf einen erwarteten Rückgang der Nachfrage nach den Dienstleistungen von AMCHA Israel hindeuteten, nahm die Zahl der Überlebenden, die sich an die AMCHA Zentren wendeten, bis 2017 kontinuierlich zu und nimmt erst seitdem durch den demographischen Wandel etwas ab. Im Alter sind die Überlebenden häufig mit zusätzlichen Herausforderungen und Verlusten konfrontiert, wie der Einschränkung körperlicher oder geistiger Fähigkeiten oder dem Tod eines Ehepartners und bedürfen zusätzlicher Unterstützung. Bedrohliche Lagen wie die Corona-Pandemie, Sicherheitsbedrohungen in Israel sowie internationale Terroranschläge und der Anstieg antisemitischer Haltungen können ebenfalls starke Auswirkungen haben und Kriegserinnerungen wecken. In den AMCHA Zentren finden Überlebende Unterstützung bei ihren psychischen Belastungen, wie den Erfahrungen des Holocaust, ungelöster Trauer und anderen traumatischen Erfahrungen.

AMCHA Israel hat sich national und international einen hervorragenden Ruf für Professionalität, Kompetenz und Integrität im Umgang mit traumatisierten Menschen erworben. Es hat seine Türen für Überlebende in ganz Israel geöffnet und hochmoderne Dienste eingerichtet. Neben den Überlebenden der 1. Generation und den sogenannten Child Survivors werden dort auch ihre Kinder und Kindeskindern betreut. Child Survivors sind Holocaust-Überlebende, die nach 1930 geboren wurden und während des Zweiten Weltkriegs noch Kinder waren.

Ein wachsender Bereich der Arbeit bei AMCHA Israel sind Weiterbildungs- und Supervisionsangebote für nationale und internationale Psycholog:innen, Therapeut:innen und Sozialarbeiter:innen, die mit traumatisierten Menschen arbeiten. Ebenfalls betreut werden Betroffene von Terroranschlägen, die im Rahmen einer Vereinbarung mit dem National Insurance Institute an AMCHA Israel überwiesen werden. Die Kosten trägt das israelische Gesundheitssystem.

Seit dem Terrorangriff der HAMAS am 7. Oktober 2023 sind zusätzliche Überlebende zu AMCHA gekommen, um sich dort therapeutisch behandeln zu lassen. Insgesamt werden seitdem weitere 2.500 Menschen bei und durch AMCHA betreut. Unter ihnen sind zurückgekehrte Geiseln, die Familienangehörigen von Geiseln, die weiter festgehalten werden, Soldaten, Überlebende des Nova Festivals und Angehörige von ZAKA. ZAKA ist eine Organisation, die Leichen und Leichenteile nach gewalttätigen Übergriffen birgt.

Zusätzlich zu den über 500 engagierten Mitarbeiter:innen – darunter klinische Psycholog:innen, Sozialarbeiter:innen, Psychiater:innen und andere Therapeut:innen – sind viele hundert Freiwillige im Dienst und ergänzen die Arbeit. Über Hausbesuche werden auch die am stärksten gefährdeten, ans Haus gebundenen Überlebenden versorgt, wenn sie nicht in der Lage sind zur Behandlung in die AMCHA Zentren zu kommen.



AMCHA Zentren in Israel





In den AMCHA Zentren wird den Überlebenden ermöglicht, an Einzeltherapien und einem reichhaltigen Programm an Aktivitäten in Gemeinschaft teilzunehmen. AMCHA Israel bietet ihnen eine aufrichtige Anerkennung ihres Leidens und schafft sinnvolle Möglichkeiten, das Vermächtnis mit jüngeren Generationen zu teilen und unterstützt gleichzeitig ihre Familien.

Leider gibt es nur ein sehr begrenztes Zeitfenster, um Überlebende zu erreichen und ihnen die dringend benötigte Pflege und Unterstützung zukommen zu lassen. Das geschätzte Durchschnittsalter der Überlebenden, die heute in Israel leben, beträgt Ende 80. Während die Child Survivors in ihren 70ern sind, gibt es Viele in der Obhut von AMCHA Israel, die 90 Jahre oder über 100 Jahre alt sind. Die Arbeit von AMCHA Israel ist daher insbesondere aktuell wirksam und wichtig.

Socialclubs

Einen wichtigen Baustein in dem psychosozialen Betreuungskonzept von AMCHA Israel bilden die sogenannten Socialclubs. Sie sind ein Teil der AMCHA Zentren und bieten den Mitgliedern mit gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen ein zweites Zuhause. In den Socialclubs können die Mitglieder Gemeinschaft erleben und Menschen treffen, mit denen sie ähnliche Erfahrungen teilen. 2023 gab es 1.138 Mitglieder in den Socialclubs (2022: 1.516). Die Angebote in den Socialclubs beliefen sich 2023 auf 32.434 Stunden (2022: 31.120).

Klient:innen

Die AMCHA-Stiftung Deutschland unterstützt AMCHA Israel in der Arbeit mit den Überlebenden der 1. Generation und der Arbeit mit den Child Survivors. Die Hilfsangebote der AMCHA Zentren wurden 2023 von 5.582 Überlebenden der 1. Generation einschließlich Child Survivors wahrgenommen (2022: 6.002). Insgesamt gab es 2023 12.162 Betreute in den AMCHA Zentren (2022: 12.542). Eine über die letzten Jahre gestiegene Anzahl von Menschen nimmt die Weiterbildungs- und Supervisionsangebote von AMCHA Israel wahr. Diese Arbeit wird nicht durch die

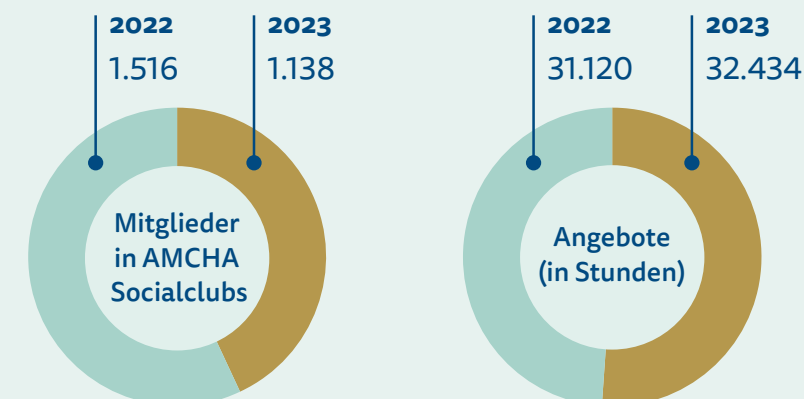
Dotationen von der AMCHA-Stiftung Deutschland finanziert, sichert aber mittel- und langfristig den Bestand der Organisation. Zahlenmäßig werden in dieser Gruppe auch Überlebende der 3. Generation und Familienangehörige sowie traumatisierte Menschen, deren Behandlung vom israelischen Gesundheitssystem getragen wird, erfasst. Zusätzlich kommen nach dem Terrorangriff der Hamas Menschen hinzu, die wie Geiseln oder deren Angehörige direkt betroffen sind, oder im Umfeld des Angriffs, beispielsweise bei der Bergung der Leichen und Leichenteile, traumatisiert wurden. Sie umfasste 2023 4.539 Menschen (2022: 4.272). Eine weitere separat erfasste Gruppe ist die der Überlebenden der 2. Generation. Diese Anzahl der Menschen in dieser Gruppe steigt beständig an. 2023 wurden 908 Überlebende der 2. Generation betreut, 2022 waren es 752 und 2021 waren es 646.

Therapie & Hausbesuche

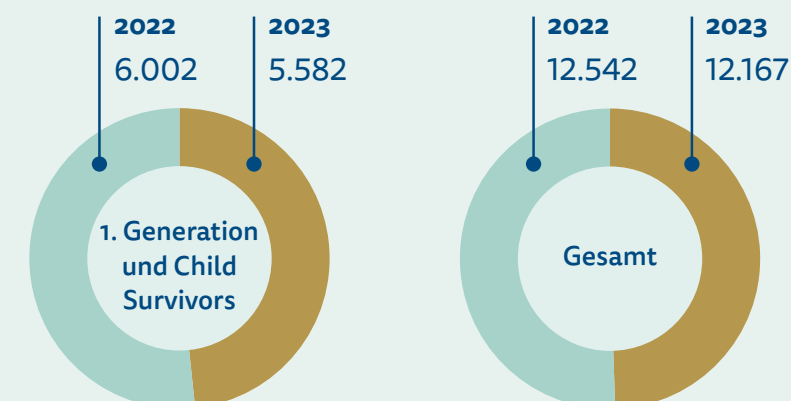
2023 wurden von insgesamt 11.029 Klient:innen Therapieleistungen in Anspruch genommen (2022: 11.026). Die Anzahl der in Anspruch genommenen Therapiestunden betrug 2023: 219.723 (2022: 215.802). Ungefähr konstant geblieben ist die Anzahl der Haustherapiestunden. Sie betrug 2023 54.115 Stunden (2022: 55.877). Der Bedarf hängt mit dem fortschreitenden Alter der Überlebenden zusammen.



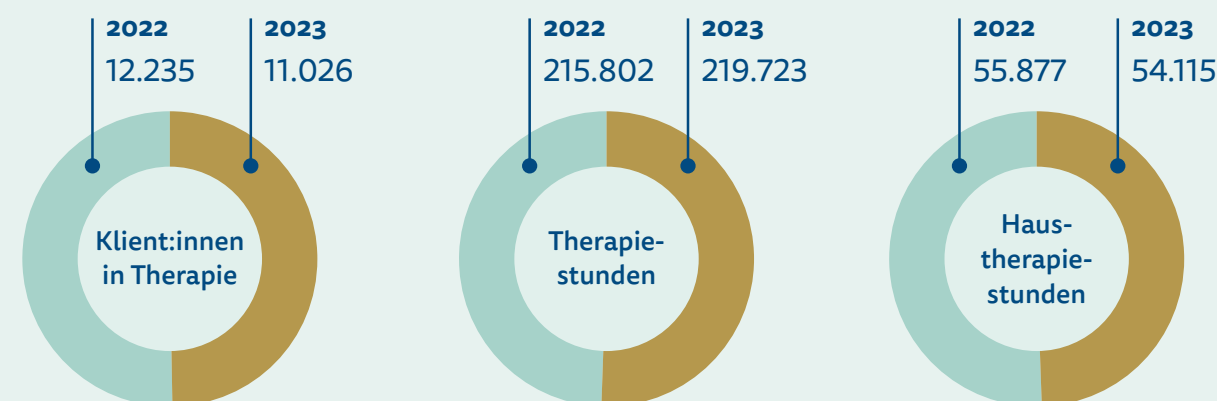
Socialclubs



Klient:innen



Therapien





Anhang

Pnina Katsir (l., *1930 in Siret, Rumänien) mit ihrer Enkelin Yael Katzir (*1990 in Israel). Pnina emigrierte 1948 nach Israel. Sie ging für zwei Jahre zum Militär, wo sie ihren Mann Jacob Klein kennenlernte, der ebenfalls ein Überlebender aus Rumänien war. Pnina hat zwei Kinder und drei Enkelkinder.

Vermögenslage im Überblick	28
Aktiva/Passiva	30
Gewinn- und Verlustrechnung	31
Impressum	33



Vermögenslage

Seit 2002 ist die AMCHA-Stiftung Deutschland eine Verbrauchsstiftung. Das Stiftungskapital wird seitdem sukzessive abgetragen. Die jährlichen Dotationen sind festgesetzte Beträge, die bis 2040 gezahlt werden können.



Für das Jahr 2023 konnte die AMCHA-Stiftung Deutschland einen Betrag von 40.000 Euro an finanziellen Zuwendungen an das National Israeli Center for Psychological Support of Survivors of the Holocaust AMCHA zur Verfügung stellen. Dabei handelte es sich um eine überplanmäßige Dotation gemäß Verwendungsplan des Stiftungskapitals. Aufgrund der positiven Anlageentwicklung können die Dotation 2023 und 2024 auf 30.000 Euro statt wie geplant 20.000 Euro erhöht werden. Zusätzlich konnte eine Spende von 10.000 Euro vom Maximilian-Kolbe-Werk überwiesen werden. Der überwiesene Betrag betrug somit das Doppelte von dem eigentlich ge-

planteten Betrag. Insgesamt konnten AMCHA Israel seit 1991 etwa 8.000.000 Euro an Zuwendungen zur Verfügung gestellt werden.

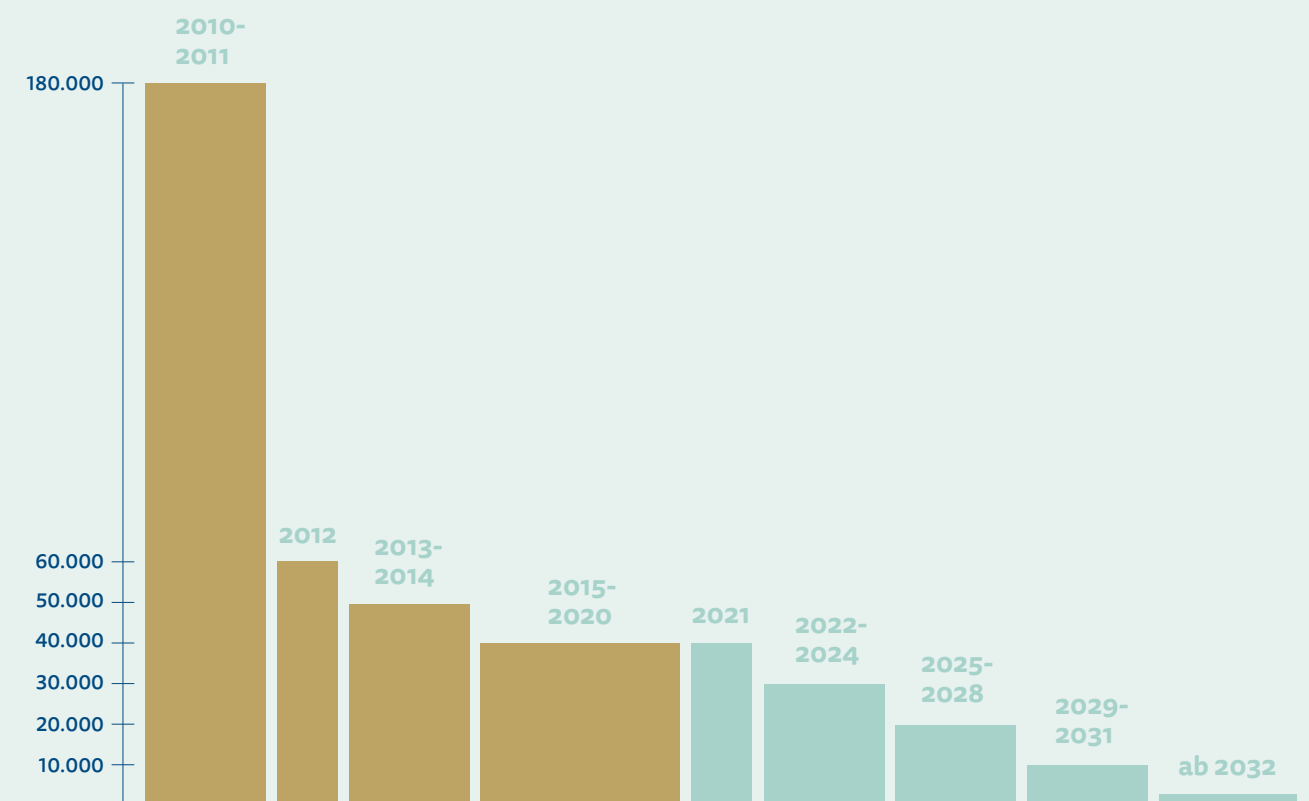
Nachdem mit der Satzungsänderung von 2002 die AMCHA-Stiftung Deutschland in eine Verbrauchsstiftung umgewandelt worden ist, kann den Bedürfnissen der Opfer des Holocaust im Sinne des Stiftungszwecks auch unabhängig von der Entwicklung der Finanzmärkte in einem planbaren Umfang nachgekommen werden. Seitdem wird das Stiftungsvermögen sukzessive abgeschmolzen. Zum 31. Dezember 2023 betrug das Stiftungskapital noch 279.712,65 Euro.

Entwicklung des Stiftungskapitals

Das Stiftungskapital hat sich im vergangenen Jahr stabil entwickelt. 2016 war der Plan über die „Verwendung des Stiftungsvermögens bis 2040“ vom 12.09.2012 aktualisiert worden. Aufgrund der positiven Anlagenentwicklung wurde der Abschmelzplan 2023 erneut aktualisiert, siehe Grafik unten. Die Neukalkulation berücksichtigt die weiterhin positive Entwicklung des Stiftungskapitals in den vergangenen Jahren und sieht vor, die Hilfe für die Überlebenden durch AMCHA Israel bis 2024 mit jährlich 30.000 Euro, 2025-2028 mit jährlich 20.000 Euro, 2029-2031 mit

10.000 Euro und ab 2032 dann mit 3.000 Euro zu fördern, ohne von Finanzerträgen abhängig zu sein. Gleichzeitig bleibt gewährleistet, dass bis zum Jahr 2040 die AMCHA-Stiftung Vermögen vorhält, um ihre satzungsgemäßen Zwecke erfüllen zu können. Durch marktübliche Schwankungen minderte sich der Wert der Wertpapiere nach positiver Vorjahresentwicklung im vergangenen Jahr geringfügig. Aus Dividenden wurde 2023 ein Ertrag in Höhe von 12.938 Euro erzielt, 2022 ein Betrag von 6.372 Euro.

Jährliche Leistungen der AMCHA-Stiftung Deutschland an AMCHA Israel 2010 - 2040



Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2023/2022		
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
Umlaufvermögen		
I. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	279.712,65 €	303.429,66 €
Summe	294.161,00 €	303.429,66 €

Passiva

Bilanz zum 31. Dezember 2023/2022		
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
A. Eigenkapital		
I. gezeichnetes Kapital	3.809.124,51 €	3.809.124,51 €
II. Kapitalrücklage	220.113,29 €	220.113,29 €
III. Verlustvortrag	-3.715.794,48 €	-3.681.472,11 €
IV. Jahresfehlbetrag	-21.282,32 €	-46.336,03
Summe	292.161,00 €	301.429,66 €
B. Rückstellungen	2.000,00 €	2.000,00 €
Summe	294.161,00 €	303.429,66 €

Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Bilanz zum 31. Dezember 2023/2022		
	31. Dezember 2023	31. Dezember 2022
1. Einnahmen		
a) Spenden	0,00 €	180 €
b) Dividenden	27.468,93 €	6.372,00 €
c) Zinsen	10.380,80 €	769,49 €
	37.849,73 €	7.321,49 €
2. Ausgaben		
a) Satzungsmäßige Mittelzuweisungen - Zahlungen an AMCHA-Israel, Jerusalem	- 30.000,00 €	- 30.000,00 €
b) Sach- und Verwaltungskosten	- 21.424,49 €	- 11.643,86 €
	- 51.424,49 €	- 41.643,86 €
3. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 752,38 €	0,00 €
4. Ausgaben-Überschuss	- 14.327,14 €	- 34.322,37 €



Impressum

Herausgeber

AMCHA-Stiftung Deutschland
Evangelischer Mediocampus
Zimmerstraße 90, 10117 Berlin

Verwaltungssitz:
Schlossstraße 12, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 200 777 0
Fax: 0331 200 777 1
www.amcha.de

Kontakt

info@stiftung-toleranz.de

EPN Corporate Publishing

www.epv-nord.de
Redaktion: Insa Gülzow
Gestaltung und Layout: Noreen Leipold

Bildnachweise

S. 2, 4/5, 9, 20/21, 26/27: © Helena Schätzle für AMCHA Deutschland e.V., S. 6/11: Christian Staffa: © Karin Baumann, S. 11: Matthias Gülzow: © Studioline, Susanne Krause-Hinrichs: © Kim-Lena Sahin, Daniel Schüle: © Heidi Scherm, Stephan J. Kramer: © Innenministerium Thüringen, Hans Ulrich Anke: © EKD, Georg Cremer: © Roman Herzog Institut, Reinhold Robbe: privat, Natan Kellermann: privat, Julius Hans Schoeps: © Thomas Heil, S. 13: Dror Golan: privat, Martin Auerbach: privat, S. 17, 18: privat, S. 19: AMCHA Israel, S. 28: Wikimedia Commons

